

Evangelium Joh 10,1 ff.27-29

Jesus sagte: Wer durch die Türe hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter, und die Schafe hören auf seine Stimme.

Er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus.

Weiter sagte Jesus: Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne. Ich gebe mein Leben hin für die Schafe. Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen, und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten.

Da umringten ihn die Juden und fragten ihn:
Wie lange noch willst du uns hinhalten?

Wenn du der Messias bist, sag es uns offen!

Jesus antwortete ihnen: Ihr glaubt nicht, weil ihr nicht zu meinen Schafen gehört.

***Meine Schafe hören auf meine Stimme;
ich kenne sie, und sie folgen mir.***

Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen. Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen. ***Ich und der Vater sind eins.***

Meditation

In einer Herde schwarzer Schafe
ist das weiße Schaf
das schwärzeste Schaf von allen.

In der Welt sind wir überall Ausländer,
nur im Inland nicht.
Da sind andere die Ausländer.

Irgendwie sind wir alle schwarz oder weiß.
Irgendwo sind wir alle Ausländer.
Oder ganz einfach nur anders,
als die anderen, weil auch die ganz anders sind.

Segensworte

Jesus. der Du uns vorangehst, dem wir folgen ...
... Halt uns fest, wenn wir zweifeln, unsicher oder
ratlos sind.

... Nimm uns in den Arm, wenn wir zu Unrecht
angegriffen werden.

... Führe uns, bevor wir uns verrennen und uns
verlieren.

Trage uns, wenn wir allein nicht weiter kommen.

Segne uns mit Mut zu neuem Leben, im Namen Gottes.

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

**Gedenken an das Kriegsende am 8. Mai 1945. 8. Mai 2022:
„Weltlage geprägt durch den Ukraine-Krieg und die Klimakrise.“**

„Die erste Gabe des Auferstandenen war die Gabe des Friedens. Unser vorrangiger Auftrag ist es, Friedensstifter zu sein in unserer oft so gewaltdurchtränkten Welt. Erbitten wir den österlichen Schalom für unser eigenes Herz, damit wir ihn weiter schenken können in diese Welt.“

Franziskus – Mann des Friedens- Stefan Federbusch ofm. Zu den zentralen Bildern, die wir mit Franz von Assisi (1181-1225) verbinden, gehört das des Friedensstifters. Franziskus gilt als „Mann des Friedens“ und seine Bruderschaft als „Friedens-bewegung“. An einigen Stationen und Begegnungen aus dem Leben des Heiligen lässt sich die Bedeutung dieses Bildes belegen.

Franziskus – Mann des Friedens: Wie die Quellenschriften bestätigen, trifft das Bild von Franziskus als Mann des Friedens die von ihm gelebte Praxis. Aus der Verankerung im Evangelium, aus dem Geist des inneren Friedens heraus, aus einer Haltung der Armut, der Demut und des Minderseins erwächst das Handeln der Gewaltlosigkeit, die in Respekt vor der Person des Anderen alle Menschen als gleichberechtigte Töchter und Söhne Gottes sieht und ihnen das umfassende Heil, den göttlichen Schalom vermitteln will. Aus der Haltung des Minderseins verzichtet Franziskus auf jede Form von Besitz- und Machtanspruch und ermöglicht dadurch ein friedliches Verhältnis zu allen Geschöpfen, Menschen wie Tieren gleichermaßen. [veröffentlicht in: **Tauwetter 3/2014, S. 36-46**]

Zukunft Europas, bei einem Impuls von Br. Stefan wieder gefunden:

„Der Kalte Krieg ist überwunden. Freiheit und Demokratie haben sich bald in allen Staaten durchgesetzt. ... Nun können sie ihre Beziehungen so verdichten und institutionell absichern, dass daraus erstmals eine gemeinsame Lebens- und Friedensordnung werden kann. Für die Völker Europas beginnt damit ein grundlegend neues Kapitel in ihrer Geschichte. Sein Ziel ist eine gesamteuropäische Einigung. Es ist ein gewaltiges Ziel. Wir können es erreichen, aber wir können es auch verfehlen. Wir stehen vor der klaren Alternative, Europa zu einigen oder gemäß leidvollen historischen Beispielen wieder in nationalistische Gegensätze zurückzufallen.“

(Bundespräsident Richard von Weizsäcker am 3. Oktober 1990, am Tag der Deutschen Einheit)

☪ Liebe Geschwister, allen, die sich uns an-vertrauen, allen Kranken, nah und fern, wünschen wir gute Entscheidungen, gute Genesung. Trost den Trauernden, Mut und Kraft allen Suchenden, Verzweifelten, Fragenden. **Einen gesegneten 4. Sonntag der Osterzeit,** auch im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit pace e bene e pane, **Ihr / Euer, Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft** **pace-e-bene.de**

4. Sonntage Osterzeit 2022



Der Herr gebe dir den Frieden T

Fotos: Ingrid Henzler. Assisi, Agenzia della Pace, PG